

EIN EINZIGARTIGES STÜCK AUS ALTHETHITISCHER ZEIT

Ein bedeutender Teil der archäologischen Funde aus Kültepe (dem alten Kaneş), 15 km. nordöstlich von Kayseri-Material, das in den grossen Museen der Welt einen Ehrenplatz einnimmt -, befindet sich in dem bescheidenen Museum von Kayseri. Ich habe vor einiger Zeit betont, dass man dieses durch heimliche und Raub-Grabungen zutage gebrachte Material nach Typen und nach seiner Bedeutung klassifizieren müsse und habe einen entsprechenden Versuch begonnen¹. In dieser Mitteilung will ich auf ein einzigartiges Stück hinweisen (Fig. 1-2), das aus der Kültepe - Sammlung des Kayseri - Museums stammt.

Das Stück, das ich durch die Freundlichkeit meines Freundes, des Leiters des Museums, Halit Doral untersuchen und nun auch publizieren darf, ist 1934 aus Kültepe eingeliefert und trägt die Nummer 655. Genau wie bei allen Stücken ist seine Fundlage und seine Beziehung zu den übrigen Kültepe - Funden unbekannt. Das Stück hat einen dunkelroten, dicken Überzug und besonders schöne Politur. Das Gefäss ist oben geschlossen, jedoch hat dieser Deckel acht runde Löcher und in der Mitte einen oben offenen zylindrischen Aufsatz. Der Henkel, der an der breitesten Stelle des Bauches ansetzte und an den Rand des Gefässes führte, ist zerbrochen. Gegenüber des Henkels sind zwei Zitzen, eine Fortsetzung kupferzeitlicher Traditionen. Der Ausguss in Form eines Büffel (oder Stier-?) Kopfes hat einen cremefarbenen Überzug. Auf ihm sind parallel laufende Bänder aufgetragen. Eines der bemalten Hörner, die den Kopf mit dem Gefäss verbinden, fehlt. Der Mund des Tieres ist offen; es hat eine spitze Nase, ein sehr langes Gesicht, vorspringende Augen und aufrechte Ohren. Das Bauch des Gefässes hat ein scharfes Profil, der Boden hat die Form eines Ringes.

Ähnliche Gefässe sind bisher in Anatolien nicht gefunden. Daher ist es schwer zu sagen, wozu wohl dies Gefäss benutzt wurde. Die Tatsache, dass es eine Tülle hat, beweist, dass man eine Flüssigkeit darin aufbewahrt hat, jedoch bleibt unerklärlich, warum das Gefäss oben geschlossen ist und wozu die Löcher im Deckel dienen.

Wie eine Reihe von althethitischen Gefässen aus Alacahöyük beweist, stehen die auf 2000/1500 v. Chr. datierten einfarbigen Keramiken technisch höher als die aus der Periode 1500-1400-1200 v. Chr., auch sind sie schöner in der Form². Diese Ansicht, die sich auch auf Funde aus den althethitischen Bauschichten von Alişar und Bogazköy stützen kann, wird bekräftigt durch die roten, braunen und weissen Gefässe mit ihrem glasglänzendem Überzug sowie

¹ Arkeoloji Araştırmaları (Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Arkeoloji Enstitüsü yayınları No. 1) Ankara 1941, s. 854-877

² Belleten 17-18, s. 2-3.

durch die sehr seltenen bemalten Keramiken. In dieser Periode ist die vor allem in der neu-hethitischen Zeit so beliebte Technik des Eintauchens in verschiedene Farblösungen noch nicht sehr gängig. Die Farbbäder der neuethitischen Zeit, die nie dünnen und glänzenden Fond erzeugen, wirken auch nie so gut wie der hochpolierte Überzug der älteren Periode. So lässt also die Technik des Fonds keinen Zweifel aufkommen, dass dieses seltene Gefäß der althethitischen Zeit angehören muss. Dazu hat Dr. Nimet Özgüç an Hand des Stils der Tiergesichter auf datierten Gefäßen und Siegeln, ihrer Bemalung und vor allem an Hand von Tierdarstellungen, die aus der Schicht von Alişar stammen, in der auch die Schriftdenkmäler der assyrischen Kaufleute gefunden sind, bewiesen, dass Tierdarstellungen mit langgezogenem Gesicht und vorspringenden Augen zur althethitischen Periode gehören³. Dieser Ansatz wird bestätigt dadurch, dass in Alişar derartige althethitische bemalte Keramiken ebenfalls Tüllen in Form eines Büffelkopfes aufweisen⁴. So gehört also dieses einzigartige Gefäß aus Kültepe seiner Fond-Technik, dem Stil und der Farbgebung des Büffelkopfes nach zur althethitischen Periode, und zwar in die Zeit zwischen 2000-1700 v. Chr. . Dieser unser Datierungsvorschlag für diese tiergestaltigen Tülle, die genau so gestaltet ist wie die Köpfe auf bemalten tiergestaltigen Gefäßen aus Kültepe oder der Umgebung von Kültepe⁵ stützt seinerseits auch den Ansatz, den Th. Bossert⁶ für solche Gefäße aufgestellt hatte.

TAHSİN ÖZGÜÇ

³ Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi cilt : V, sayı : 1, s. 133-5

⁴ OIP 29, fig. 164, b 1249.

⁵ E. Meyer ; Reich und Kultur der Chetiter (Berlin 1941), Taf. V, und H. Frankfort, Studien in Early Pottery of the Near East II (London 1927) Taf. XI, 1.

⁶ H. Th. Bossert, Altanatolien (Berlin 1942) No. 397 und 407.